

Trauerrede
Eckhard Uhlenberg
Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen
zum Tod von Joseph Köhler
Trauerfeier am 14. Januar 2011, 11.30 Uhr,
Großer Sitzungssaal, Kreishaus Paderborn

Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Redebeginn!

In Dankbarkeit, Respekt und Verehrung

Sehr geehrte Familie Köhler,
verehrte Trauerversammlung!

I.

Der Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer sagte einst:

„Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen.“

Wir sind uns darin einig: Joseph Köhler gebührt ein solches Denkmal in uns allen. Wir trauern hier in Paderborn gemeinsam um einen großen Politiker, um einen engagierten Bürger unseres Landes, um einen lieb gewonnenen Freund.

Unser tiefes Mitgefühl gehört seiner Familie, die sich hier mit uns versammelt hat. Ihnen, verehrte Frau Köhler-Nasser, verehrter Herr Köhler, und Ihren Familien spreche ich das Beileid des Landtags Nordrhein-Westfalen und dieser Trauerversammlung aus.

II.

Unser Land und diese Region nehmen Abschied von einem geradlinigen Demokraten - einen Menschen, der die politische Kultur in Nordrhein-Westfalen und ganz besonders im Kreis Paderborn über lange Jahre, ja über Jahrzehnte, geprägt hat.

Seine Motivation dazu hat er einmal so beschrieben. Er sagte:

„Ich wollte etwas tun, damit es nie wieder eine Diktatur gibt und unser Land nach dem Krieg wieder auf die Beine kommt.“

Ihn hat beeindruckt und geprägt, was Konrad Adenauer 1946 beim Aufbruch der Christlich-Demokratischen Union beschrieben hatte:

„Demokratie geht nicht ohne Parlamente. Aber sie hört mit der parlamentarischen Form nicht auf. Sie ist vielmehr auch gelebte Weltanschauung, die wurzelt in der Auffassung von der Würde, dem Werte und den unveräußerlichen Rechten eines jeden Menschen.“

Die Kommunalpolitik und zunehmend auch die Landespolitik, die er als „kommunale Außenpolitik“ verstand - das waren seine große Leidenschaft.

III.

Dem Landtag Nordrhein-Westfalen gehörte Joseph Köhler von 1966 bis 1985 an. Er widmete sich hier in besonderem Maße - wie konnte es anders sein - der Kommunalpolitik, aber auch der Haushalts- und der Verkehrspolitik.

Ich hatte das große Glück, noch fünf Jahre - von 1980 bis 1985 - mit Joseph Köhler gemeinsam Politik im Landtag gestalten zu dürfen. Daran denke ich in dankbarer Erinnerung zurück.

Als junger, frisch gewählter Abgeordneter habe ich den überaus erfahrenen Joseph Köhler als väterlichen Freund empfunden, der mir mit Rat und Tat zu Beginn meiner Parlamentsarbeit zur Seite stand. Seine Verlässlichkeit habe ich dabei besonders zu schätzen gewusst. Ich will dies an einem Beispiel verdeutlichen:

Mir fiel schon früh - nach drei Jahren im Landtag - die nicht unwichtige Rolle des Sprechers der CDU-Abgeordneten aus Westfalen/Lippe zu.

Als es dann um die Nachfolge eines ausgeschiedenen CDU-Abgeordneten aus Westfalen als Vorsitzendem des wichtigen Haushalts- und Finanzausschuss ging, war es meine Aufgabe dafür zu sorgen, dass auch der Nachfolger aus unseren - westfälischen - Reihen kam.

Mir war klar: Ich musste schon ein politisches Schwergewicht aufbieten, an dem auch die Rheinländer in der Fraktion nicht vorbei konnten.

Und obwohl ich wusste, dass Joseph Köhler als Landrat und in seinen überragenden Funktionen beim Landkreistag bereits gut ausgelastet war, habe ich ihn gebeten, den Vorsitz im Haushalts- und Finanzausschuss zu übernehmen.

Das Ergebnis: Er hat kurz gezögert - und dann ja gesagt.

Er, der große Joseph Köhler, hatte sich von mir, dem Neuling Eckhard Uhlenberg, in die Pflicht nehmen lassen. Das werde ich dankbar niemals vergessen.

Auch im Nachhinein hat es sich als überaus positiv ausgewirkt, dass die Gewichte und Einflüsse in Nordrhein-Westfalen über die Landesteile und Regionen gut ausbalanciert waren. Der Politik hat das insgesamt gut getan.

IV.

In seiner Zeit in der Landespolitik war Joseph Köhler an der Gestaltung großer Reformen maßgeblich beteiligt: Beispielhaft nenne ich die gemeindliche Neugliederung 1969 und die Kreisneugliederung 1975.

Ich bin überzeugt: Ohne Politiker des Schlages von Joseph Köhler, die vor Ort unendlich viel Überzeugungsarbeit geleistet und unermüdlich für Akzeptanz geworben haben, wäre die Durchsetzung dieser Reformwerke niemals möglich gewesen.

Dass es den Großkreis Paderborn in seiner jetzigen Ausgestaltung, seiner Leistungsfähigkeit und Attraktivität gibt, dafür hat Joseph Köhler im Kreishaus als Landrat tatkräftig gearbeitet. Aber die Weichen hat er im Düsseldorfer Landtag gestellt.

V.

Joseph Köhler ist der Erfolg nicht in die Wiege gelegt worden. Er hat ihn sich mit Fleiß hart erarbeitet.

In einem längeren Interview führte er im April 1978 aus:

„Ich vergesse nie, dass meine Eltern mehr als arm waren und unsere Familie damals mit 86 Mark und ein paar Groschen im Monat auskommen musste. Ich habe dann mit 12 Jahren als Laufjunge beim Feinkosthaus Bianci in Paderborn mit einem Korb die Waren ausgetragen, während andere Kinder spielten.“

Und er fuhr fort: *„Mich hat damals alles sehr bewegt, was ich als ungerecht empfunden habe.“*

Dazu gehörte auch, dass Joseph Köhler als Mitglied der katholischen Jugend keine Lehrstelle bekam, weil er sich beharrlich weigerte, in die Hitlerjugend einzutreten.

Der Einsatz für soziale Gerechtigkeit - seit den Kindheitserlebnissen war dies das Credo von Joseph Köhler. Deshalb engagierte er sich nach seiner Kriegsgefangenschaft bei der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands und verlor auch später in seinen öffentlichen Ämtern nie die Sorgen der „*kleinen Leute*“ aus dem Blickwinkel.

Für diese Menschen hatte er immer ein offenes Ohr und Zeit zum Gespräch. Das hat Joseph Köhler so populär, ja so beliebt gemacht in der Bürgerschaft.

Joseph Köhler hat so gelebt und ist dadurch ein Vorbild geworden. Uns bleibt die Erinnerung an sein Lebenswerk, das große und nachhaltige Spuren hinterlässt.

VI.

Joseph Köhler hat im Oktober 1972 auf die Frage, wie er das gewaltige Arbeitspensum bewältige, geantwortet:

„Ich könnte diese Arbeit gar nicht schaffen, wenn ich nicht so viel Verständnis bei meiner Frau fände – und wenn ich nicht überhaupt so eine prächtige Familie hätte.“

Aus seiner Familie - daraus hat er immer die Kraft gezogen.

Und nun folgt er nach einem erfüllten Leben seiner vor wenigen Wochen verstorbenen Frau Franziska in die gemeinsame Ewigkeit bei Gott - eine Vorstellung, die von tiefem Frieden beseelt ist.

Wir gedenken Joseph Köhler in Dankbarkeit, Respekt und Verehrung.

* * *